

Wie alt ist Garching wirklich?

Spannende archäologische Vorträge begeistern Garchinger Publikum

Eine ausgesprochen anschauliche Geschichtsstunde erlebten die etwa 500 Bürgerinnen und Bürger, die am Mittwoch, den 28. Februar, ins Garchinger Bürgerhaus gekommen waren, um sich über die jüngsten archäologischen Entdeckungen auf Garchinger Boden zu informieren. Das große Interesse an der Veranstaltung übertraf alle Erwartungen, wie der erste Vorsitzende des Fördervereins Garchinger Geschichte, Dr. Odward Geisel, bei seiner Begrüßungsrede freudig verkündete. Hatte die Garchinger Zeitrechnung bisher anhand schriftlicher Aufzeichnungen im Jahre 915 begonnen, so stellt sich nun heraus, dass die Anfänge der Garchinger Geschichte neu geschrieben werden müssen.

„Auf einen solchen Abend habe ich schon seit langem hingebangt und gehofft“, so der Garchinger Ortschronist. Hierzu hatte der 72-jährige Geisel, der seit 1983 Garchinger Ortschronist und seit 1991 in seiner Funktion als Kreisheimatpfleger auch Träger öffentlicher Belange ist, auch allen Grund. Denn seit mehr als 20 Jahren sucht er die Verantwortlichen bei der Stadt davon zu überzeugen, dass bei verschiedenen Bauprojekten in Garching die obere Humusschicht vorsichtig abgetragen werden sollte, um den frühen Siedlungsspuren der Garchinger Geschichte näher auf den Grund zu gehen.

2006 war schließlich das Jahr der archäologischen Erfolgsmeldungen: „Wir haben Glück gehabt und tatsächlich etwas gefunden“, kommentierte Odward Geisel. Doch als Glückssache wollte der erste Gastredner des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BLfD), Dr. Walter Irlinger, die Funde nicht verstanden wis-



Über sensationelle Funde bei den Garchinger Ausgrabungen berichteten v.l.n.r.: Dr. Odward Geisel (Ortschronist, Kreisheimatpfleger), Dr. Grietje Suhr und Dr. Walter Irlinger (beide Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege).

sen. „Die seit Jahren vorhandenen Luftbilder verrietten bereits, dass sich unter einigen unbebauten Flächen Siedlungsspuren befinden würden. Als Glück kann man es allerdings bezeichnen, dass wir neben den Siedlungsüberresten auch interessante archäologische Fundstücke sicherstellen konnten“, so Irlinger. Hierunter fallen ein reich verzierter Bronze-Armring, Finger- ringe, Nadeln und sogenannte Stachelscheiben.

Bronzezeitliche Hügelgräber entdeckt

Der Archäologe ging in seinem Vortrag vor allem auf die bronzezeitlichen Grabhügel ein, die nördlich des Discountmarktes Lidl offen gelegt werden konnten. Es handelt sich hierbei um vier Grabhügel mit mehreren Einzelgräbern. Diese Gräber stammen aus der Epoche von 1600-1300 v. Chr. Manche Stellen sind schon von antiken Grabräubern geplündert worden, während andere, sehr gut erhaltene Körpergräber sogar noch Grabbeigaben enthalten. Aufsehen erregend ist zweifelsohne das vollständige, nur durch den Erddruck gebrochene, sonst sehr gut erhaltene Paar bronzener Beinbergen an den Unterschenkeln einer Toten. Eine Beinberge ist ein Wadenschmuck, der spiralförmig um den Unterschenkel gewunden ist und ober- sowie unterhalb der Windung mit einer Schmuckscheibe aus gedrehtem Draht abgeschlossen wird. Eine solche Beinberge war bereits im Jahre 1907 in der Garchinger Heide gefunden worden und wurde an diesem Abend, zusammen mit anderen Schmuckgegenständen aus dem Fund von 1907, auf den Tischen im Bürgersaal ausgestellt. Irlinger erläuterte ausführlich, wie die Archäologen bei ihrer Arbeit vorgegangen sind, und wie sie mit Hilfe anderer archäologischer Untersuchungen Rückschlüsse auf die Besonderheiten der Garchinger Grabkreise ziehen konnten.

Grundrisse bajuwarischer Langhäuser freigelegt

Über die bajuwarische Vergangenheit, dem Zeitraum zwischen dem 6.-8. Jahrhundert n. Chr., ging Frau Dr. Grietje Suhr (BLfD) ausführlich ein. Sie erläuterte anhand von Luftbildern, die vom Angerlweg und Mühlfeldweg vorliegen, wie Punkte und Flächen auf den Fotos bereits als Siedlungsspuren und Schwemmsände analysiert werden konnten. „Wir haben in Bayern zahlreiche Fundstellen bajuwarischer Siedlungen. Aber das besondere an dem Garchinger Grabungsort sind die deutlichen Grundrisse der ehemaligen Lang- und Grubenhäuser“, führte Suhr aus. Abschließend stellte Geisel die Frage in den Raum: „Auf welches Datum können wir



Die Garchinger Pfeifer lockerten den Abend mit volksmusikalischen Darbietungen auf.

nun das Jubiläum der Besiedlung Garchings festlegen? Nach dem bisherigen Stand würde man im Jahr 2015 die 1100-Jahr-Feier begehen. Sollten aber zum Beispiel gut erhaltene Pfosten in einer bajuwarischen Siedlung gefunden werden, die anhand der Jahresringe eine Rückdatierung auf ein früheres Jahr zuließen, dann müsste die Garchinger Erstbesiedlung neu geschrieben werden.

ez



Zwei „Beinberge“, ein bronzezeitlicher Bein- schmuck, wurden jetzt ebenfalls in einem der Grabhügel in Garching gefunden.



Original bronzezeitlicher Schmuck lag auf den Tischen im Bürgerhaus aus. Vorne im Bild: Bürgermeister Manfred Solbrig.